



### KZ-Außenstelle Walldorf mit „Historischem Lehrpfad“

Ein Barackenlager des Reichsarbeitsdienstes wird im August 1944 zur KZ-Außenstelle Walldorf erklärt. Die SS umzäunt das Gelände mit doppeltem Stacheldraht.

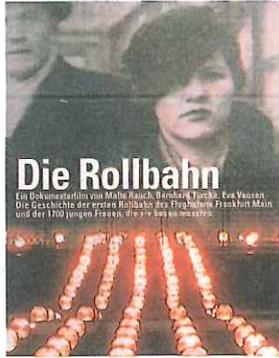
1.700 junge ungarische Jüdinnen werden nun von Auschwitz nach Walldorf deportiert, um auf dem nahegelegenen Frankfurter Flughafen eine Rollbahn zu bauen für das erste deutsche Düsenflugzeug Me 262. Ende November 1944 werden sie von Walldorf weiter ins KZ Ravensbrück deportiert.

Bei Kriegsende sind noch etwa 350 von ihnen am Leben. Die jungen Mädchen und Frauen sind verhungert, erfroren, gestorben durch Seuchen oder durch die Misshandlungen der SS.

Seit vielen Jahren sucht die Stadt Mörfelden-Walldorf, Bertha-von-Suttner-Schule und Margit-Horváth-Stiftung nach Überlebenden; vor Ort informiert ein „Historischer Lehrpfad“ detailliert über das Lager. Die 12. Klassen der Bertha-von-Suttner-Schule betreuen den Lehrpfad.

Weitere Informationen?

Schreiben Sie an: [cornelia.ruehlig@margit-horvath.de](mailto:cornelia.ruehlig@margit-horvath.de)



Der 90-min. Kinofilm „Die Rollbahn“ dokumentiert die Geschichte der KZ-Außenstelle Walldorf. Er zeigt Interviews mit Überlebenden und auch mit denjenigen, die die Geschichte vor Ort aufarbeiteten. Geeignet für Schulklassen. Weitere Informationen? [malte.rauch@t-online.de](mailto:malte.rauch@t-online.de)



Historischer Lehrpfad der KZ-Außenstelle Walldorf



Abschlussveranstaltung des International work and study camp, 2009. Blick auf die Teilnehmer (vorne) und den von ihnen freigelegten Kellerbereich.

Zustifter erhalten diese Urkunde und werden jährlich über die zukünftigen Planungen der Stiftungsarbeit informiert. Zustifter ist, wer durch eine einmalige oder raterliche Zahlung die Arbeit der Margit-Horváth-Stiftung mit mindestens 1.000 € gefördert hat.



... für engagierte junge Menschen

Ich bitte um weiteres Informationsmaterial

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
Per E-mail \_\_\_\_\_

MARGIT-HORVÁTH-STIFTUNG

Langgasse 43  
D 64546 Mörfelden-Walldorf

Weitere Informationen und unseren Newsletter erhalten Sie unter [www.margit-horvath.de](http://www.margit-horvath.de)





Margit Horváth ist Holocaust-Überlebende, eine ungarische Jüdin. Im Frühsommer 1944 wird sie nach Auschwitz deportiert; fast ihre gesamte Familie wird dort ermordet. Auschwitz und all die anderen Lager, in denen sie gefangen gehalten wurde, prägen ihr weiteres Leben grundlegend. Margit Horváth stirbt im Mai 2001. Im Jahre 2004 wird die Margit-Horváth-Stiftung gegründet – eine Stiftung, die heutige junge Menschen unterstützen will in ihrem gesellschaftlichen Engagement für ein Leben in Menschenwürde, in gegenseitiger Toleranz und interkultureller Kommunikation. Dies ist der Wunsch des einzigen Sohnes von Frau Horváth. Nach dem Tode der Mutter stellt Gábor Goldmann deshalb der Stadt Mörfelden-Walldorf in Anerkennung der dort geleisteten Aufarbeitung der NS-Zeit das sog. „Entschädigungsgeld“ seiner Mutter zur Verfügung. Damit legt Gábor Goldmann einen ganz besonderen Grundstein für diese Stiftung. Margit Horváth bezeichnete sich nicht als Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns, sondern als Zeugin einer Politik, die die Menschenrechte mit Füßen trat. Dementsprechend sieht sich die Stiftung thematisch und konfessionell nicht gebunden. Die Förderung und Unterstützung junger Menschen beschränkt sich nicht auf jüdische Themen.

Die Margit-Horváth-Stiftung führt historische Jugendprojekte zum Thema NS-Zeit, Geschichte des europäischen Antisemitismus und Menschenrechtsverletzungen durch. In unserer bisherigen Arbeit initiierte die Stiftung zwei „International Work and Study Camps“: Jugendliche aus Europa, USA, Israel und Asien legten auf dem Gelände der ehemaligen KZ-Außenstelle Walldorf einen Küchenkeller frei, in dem 1944 junge ungarische Jüdinnen von der SS geprügelt worden waren. Im begleitenden Seminarprogramm diskutierten die Teilnehmer über Geschichte und Gegenwart von Rassismus und Antisemitismus in ihren verschiedenen Heimatländern. Hochschullehrer schafften mit Ganztagsseminaren dafür die entsprechende fachliche Grundlage.

Historische Jugendprojekte initiiert die Margit-Horváth-Stiftung aber auch im Ausland. Dies vertieft bei den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihr Wissen über europäische Geschichte und fördert ihr Verantwortungsbewusstsein für den Umgang mit aktuellen interkulturellen Konflikten.

Projektfahrten fanden bislang nach Ungarn, New York, Paris und Auschwitz/Krakau statt. Die Recherche vor Ort in den dortigen Archiven, historische Stadtrundgänge, Zeitzeugengespräche und Diskussionen mit Jugendlichen ermöglichen den Projektteilnehmern eine intensive thematische Auseinandersetzung. Voraussetzung für die Teilnahme an diesen Projekten ist eine umfangreiche inhaltliche Vorbereitung der Jugendlichen.

Im November 2005 konnte die Stiftung in Berlin ihre Arbeit im Rahmen einer Veranstaltung in der Hessischen Landesregierung präsentieren; im März 2006 wurde sie von der Landesregierung als „Stiftung des Monats“ ausgezeichnet. Begleitend zu den Projekten der historischen Jugendarbeit führte die Stiftung zahlreiche Vorträge und Podiumsgespräche durch (u.a. mit Margarete Mitscherlich, Dan Bar-On). Viele unserer Projekte wurden unterstützt von der Bundesstiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft – Jugendfonds“, örtlichen Banken und Unternehmen, wie z.B. der Fraport AG, sowie von vielen Privatpersonen. In den Gremien der Stiftung arbeiten Historiker, Pädagogen, Politiker, Juristen, Journalisten und engagierte Mitbürger verschiedener Generationen Hand in Hand.



Archivarbeit in Auschwitz. Historisches Jugendprojekt Krakau/Auschwitz, 2009



Im Gespräch mit dem Holocaustüberlebenden Jules Faingang. Historisches Jugendprojekt Paris, 2008



Szene zur Geschichte der unj. jüd. Familie Ausch. Historisches Jugendprojekt Ungarn, 2006



Margit Horváth  
Kolozsvár, 1930er Jahre



Magda Hollander-Lafon  
Als 15-Jährige war sie inhaftiert in der KZ-Außenstelle Walldorf



Die junge Israelin Tal findet bei Ausgrabungsarbeiten der KZ-Außenstelle einen Herdring. Ihre Großmutter war als 15-jähriges Mädchen hier inhaftiert. International work and study camp, 2005



Vera Dotan  
Als 13-Jährige war sie inhaftiert in der KZ-Außenstelle Walldorf



Prof. Dr. Arno Lustiger  
Historiker  
Holocaustüberlebender  
Kuratorium M.-H.-Stiftung



Karen (GB), Emilie (F), Lika (Georgien) und Mariya (Ukraine) bei Ausgrabungsarbeiten im ehem. Küchenkeller der KZ-Außenstelle Walldorf. International work study camp, 2009

[www.margit-horvath.de](http://www.margit-horvath.de)

Ich möchte die Arbeit der Margit-Horváth-Stiftung fördern durch:

- eine einmalige Spende von \_\_\_\_\_
- eine einmalige Zustiftung von \_\_\_\_\_ (Minimum 1.000 €)
- eine monatliche Überweisung von  20 €  30 €  50 €  \_\_\_\_\_ €

Auch durch monatliche Zahlungen können Sie bei einem Gesamtbetrag von 1.000 € Zustifter bzw. Zustifterin werden.

Der Betrag soll per Lastschrift eingezogen werden:

Name \_\_\_\_\_

Konto: \_\_\_\_\_

Bank, BLZ \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Die Margit-Horváth-Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spenden und Zustiftungen sind steuerabzugsfähig.

Unser Spendenkonto: Frankfurter Volksbank, BLZ 501900 00, Konto 3 000